

Die Motronic-Ges.m.b.H. ist bestrebt, eine für ihre Zwecke geeignete Kostenrechnung zu installieren.

Die Aufgabe der vorliegenden Arbeit war es, die Grundlagen dazu zu erarbeiten und die notwendigen Schritte zur Einführung aufzuzeigen.

Nach einer kurzen Darstellung der theoretischen Grundlagen beginnt der praktische Teil der Arbeit mit der Erfassung der einzelnen Kostenarten.

Ausgangspunkt waren die G & V - Rechnung und die Bilanz von Seiten der Finanzbuchhaltung, die Lohn- und Gehaltsabrechnungen vom Lohnbüro sowie die Materialabrechnung vom Lager.

Die Anlagenabrechnung für die Kostenart "kalkulatorische Abschreibung" richtet sich mangels einer Anlagenkartei vorerst nach der AFA.

Nun wurde die Unternehmung unter dem Gesichtspunkt "Wo entstehen Kosten?" in Kostenstellen eingeteilt. Die bereits vorhandenen betrieblichen Strukturen wurden besonders berücksichtigt.

Der nächste Schritt war die Erfassung und Verteilung der einzelnen Kostenarten auf die Kostenstellen.

Wo eine direkte Verteilung nicht möglich war, wurden Umlageschlüssel entwickelt und zur Verteilung herangezogen.

Daraus wurde ein BAB zu Vollkosten erstellt. Um aus den Vollkosten die variablen Kosten zu erhalten, mußten sie aufgespalten werden. Am zweckmäßigsten erwies sich dazu das planerisch-synthetische Verfahren.

Diese Kostenspaltung ermöglichte nun die Erstellung eines BAB mit variablen Kosten und spätere Überlegungen mit Grenzkosten.

Für jeden BAB erfolgte anschließend die innerbetriebliche Leistungsverrechnung und die Ermittlung der einzelnen Zuschlagsätze.

Schließlich wurde ein Kalkulationsschema in Form einer Zuschlagskalkulation sowohl zu Voll- als auch zu Grenzkosten erstellt, wobei beim letzteren auch der Produktdeckungsbeitrag ermittelt wurde.

Der letzte Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der zukünftigen Durchführung als Grenzplankostenrechnung mit den Schwerpunkten Kostenplanung, Kostenkontrolle und Abweichungsanalyse.

Weiters wurde ein kurzfristiges Erfolgsrechnungsschema in Form einer Deckungsbeitragsrechnung entwickelt. Die einzelnen Vertriebsbüros wurden darin als Profit Center behandelt, die jeweils einen als Stufendeckungsbeitrag ermittelten Deckungsbeitrag II an das Werk weitergeben. Dies ermöglicht sowohl eine Beurteilung des Verkaufs- und Managementenerfolges der einzelnen Vertriebsbüros als auch der Ertragskraft der einzelnen Produkte. Der Summe aller Vertriebsbürodeckungsbeiträge II wurden die gesamten Werksfixkosten gegenübergestellt. Die Differenz stellt den Betriebserfolg dar.

Die Umsetzung der Arbeit in die Praxis erfordert verschiedene begleitende Maßnahmen, die im Schlussteil zusammengefaßt sind und von denen die Schaffung einer geeigneten organisatorischen Struktur sicherlich die Vordringlichste ist.

Eine derzeit laufende Folgearbeit wird die Realisierung erleichtern.

---

Diplomarbeit von Gerald MATHIS

Thema: MARKTANALYSE UND VORGEHENSMETHODIK ZUR STANDORTWAHL FÜR HOLZVERARBEITENDE FABRIKSANLAGEN (CHIPMILLS) IN INDONESIEN

Betreuung: Univ.Ass. Dipl.-Ing. Johann Persoglia

---

Im Rahmen der Produktlinie Holztechnik plant und liefert die MFA als Generalunternehmer schlüsselfertige holzverarbeitende Fabriksanlagen - sogenannte Chipmills. Indonesien bietet - vor allem aufgrund seiner gewaltigen Holzreserven - günstige Voraussetzungen für den Betrieb solcher Chipmills, deren Endprodukt (Hackschnitzel oder Chips) als Ausgangsrohstoff zur Aufbereitung von Zellstoff bzw. in weiterer Folge zur Papierherstellung dient.

Die vorliegende Arbeit besteht schwerpunktmäßig aus zwei Teilen und hat zum einen die Durchleuchtung der Absatzchancen und des Marktpotentials für Chips in Ländern des südostasiatischen bzw. ozeanischen Raumes- und zum anderen die Erarbeitung einer Vorgehensmethodik zur Standortwahl für Chipmills in Indonesien - zum Inhalt.

Die Marktanalyse wurde in Form einer Sekundärmarktforschung (Desk Research) durchgeführt.